

KREISGRUPPE MAIN-SPESSART



Main-Spessarter ARTenvielfalt

Eine Auswahl von seltenen
und besonderen Tier- und
Pflanzenarten im Landkreis
Main-Spessart



100
JAHRE



Landkreis
Main-Spessart





Impressum

Fotos	Torsten Ruf, Wolfgang Piepers, Walter Malkmus, Markus Gläbel, Hartwig Bröner, Alfred Dill, Michael Kunkel
Texte zu den Fotos	Walter Malkmus
Gefährdung	lt. Roter Liste/Vorwarnliste Bayern 2005 1 = vom Aussterben bedroht 2 = stark gefährdet 3 = gefährdet G = Gefährdung anzunehmen V = Vorwarnliste Bayern FFH- Art = streng geschützte Art der Anhänge II u./o. IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
Herausgeber	BUND Naturschutz Main-Spessart Erwin Scheiner, Vorsitzender Südring 2 97828 Marktheidenfeld www.main-spessart.bund-naturschutz.de
Auflage	2.500 Stück
Layout	BUND Naturschutz Main-Spessart, 2013
Druck	Printzipia, 100% Recyclingpapier

Main-Spessarter ARTenvielfalt

Mit dem Umweltbildungsprojekt 2013 Main-Spessarter ARTenvielfalt will die BUND Naturschutz Kreisgruppe Main-Spessart die Bedeutung und die Bedrohung der Artenvielfalt aufzeigen, aber auch mit kreativen Angeboten einen neuen Zugang zum natürlichen Umfeld herstellen und für natürliche Zusammenhänge als Voraussetzung für nachhaltiges Tun sensibilisieren.

In vielen praktischen Projektangeboten sprechen aktive Erlebnisse und lustvolle Naturerfahrungen die Teilnehmer an, sich mit der heimischen Natur auseinanderzusetzen und einen Zugang zur Natur zu finden.

Unsere Ausstellung Main-Spessarter ARTenvielfalt, die im Rahmen unseres Umweltbildungsprojektes landkreisweit gezeigt wird, ergänzt die praktischen Angebote. Hier zeigen wir in 50 fotografischen Portraits landesweit bedrohte Tier- und Pflanzenarten, die von Iris Hauptmann aus Lohr a. Main lyrisch untermalt sind. In Kunstwerken oder mit Fotos aus den praktischen Projektangeboten dokumentieren wir wie eine kreative Auseinandersetzung mit Natur in der Umweltbildung aussehen kann.

Desweiteren sind in der Ausstellung Skizzen von Prof. Dr. Gerhard Kneitz zu sehen. Prof. Kneitz ist seit den 60iger Jahren im ehrenamtlichen Natur- und Umweltschutz tätig und führt seit Jahrzehnten ein gezeichnetes Tagebuch mit Skizzen, Zeichnungen und Collagen auf Karteikarten. Für die Ausstellung Main-Spessarter Artenvielfalt wurden Werke ausgewählt, die einen unmittelbaren Bezug zum Landkreis Main-Spessart zeigen.

Mit unserer Ausstellung wollen wir aber auch den 100. Geburtstag des BUND Naturschutz in Bayern e.V. 2013 sowie den 40. der Kreisgruppe Main-Spessart 2014 würdigen. Zudem feiert unsere Kreisgruppe 2013 das 10-jährige Bestehen des Umweltbildungsprojektes MainSpessart - auch daran möchte die Ausstellung vor



allein mit den Werken aus der Umweltbildung erinnern. Eine Übersicht über die bisherigen Angebote und Themen unserer Umweltbildungsprojekte ist am Ende dieser Broschüre zu finden.

In der vorliegenden Broschüre sind nun Bilder und kurze Beschreibungen der in der Ausstellung gezeigten bedrohten Tier- und Pflanzenarten zu finden. Zusammengestellt wurden die Bilder und zugehörigen Beschreibungen von Mitarbeitern aus unserem Arbeitskreis Biotop- und Artenschutz. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Viele dieser Arten waren vor nicht allzu langer Zeit bei uns im Landkreis noch weit verbreitet. Vor allem Veränderungen in der Landnutzung, steigender Flächenverbrauch und Zerschneidung der Lebensräume haben in den letzten Jahrzehnten zu einem starken Rückgang der Bestände oder gar zum Verschwinden einiger Arten in unserer Region geführt. Der Bund Naturschutz trägt direkt durch Flächenankauf, gezielte Pflegemaßnahmen und indirekt durch erfolgreiche Bürgerbegehren (z.B. "Erlichsgärten" bei Kreuzwertheim, Orchideenwiesen bei Lohr), durch Umweltbildungsmaßnahmen oder finanzielle Unterstützung des Wasserbüffelprojekts im Hafental zum Erhalt und zur Förderung vieler z.T. landesweit hochgradig gefährdeter Arten bei. Die Biotopnummern geben an, wo diese Arten auf unseren Flächen zu finden sind. Die Biotopliste finden Sie am Ende der Broschüre.

Wir laden Sie nun ein nicht nur unsere Ausstellung zu genießen, sondern auch unsere jährlichen Exkursionen zu nutzen und den ein oder anderen Lebensraum der hier gezeigten Arten kennen zu lernen.

Erwin Scheiner *Erich Perchemeier*
Erwin Scheiner & Erich Perchemeier

Vorsitzende

Besondere Tier- und Pflanzenarten im Landkreis Main-Spessart



Bekassine
Gallinago gallinago

Gefährdung: 1
BN-Biotop: 1

Die auch als Sumpfschnepfe bezeichnete Vogelart ist Vogel des Jahres 2013. Sie hat einen langen Stocherschnabel und lebt in Feuchtwiesen, Sümpfen und Mooren mit dichter, aber niedriger Vegetation. Wegen ihrer Tarnfärbung ist sie im Gelände kaum zu entdecken. Die letzten Vorkommen landkreisweit befinden sich im Sumpfgelände am Baggersee in Wombach sowie in den Pechwiesen im Werntal.



Bergzikade
Cidadetta montana

Gefährdung: 3
BN-Biotop: 2

Die bis zu drei Zentimeter lange Bergzikade gehört zur Familie der Singzikaden, die im Mittelmeerraum mit zahlreichen Gattungen und Arten verbreitet sind. Die Männchen sitzen meist im Blattwerk von Büschen und lassen von dort aus ihren Gesang ertönen. Die Larven leben unterirdisch und sind mit kräftigen Grabbeinen ausgestattet. Auch der größere Verwandte, der seltene Lauer oder die Weinbergs-Zikade (*Tibicina haematodes*) kommt am Tiertalberg vor.

BIBER

Castor fiber

Gefährdung: FFH- Art
BN-Biotope: 1, 3



Nach seiner Wiedereinbürgerung im Nordspessart ist der Biber wieder an allen größeren Bach- und Flussläufen im Landkreis anzutreffen. Umgenagte Baumstämme, geschälte Äste, Burgen und Dammbauten verraten den heimlichen Nager, der sich am Tag nur selten zeigt.

Bienen-Ragwurz

Ophrys apifera

Gefährdung: 2
BN-Biotop: 4



Unter den fünf heimischen Ragwurzarten ist die Bienen-Ragwurz wohl die attraktivste. Sie blüht Anfang bis Ende Juni auf Kalkmagerrasen der Fränkischen Platten und gehört zu den seltenen Orchideen unserer Heimat. Ihr Erscheinen ist erheblichen jährlichen Schwankungen unterworfen.

Bocks-Riemenzunge

Himantoglossum hircinum

Gefährdung: 2
BN-Biotope: 2, 5, 6



Diese wärmeliebende Pflanze gehört mit 80-90 cm Höhe zu den größten heimischen Orchideen. Sie blüht von Ende Mai bis Mitte Juni auf Kalkmagerrasen der Fränkischen Platten und hat in den letzten zehn Jahren eine enorme Zunahme und Ausbreitung erfahren. Ihr ölig-traniger, bockartiger Geruch und ihre langen riemenförmigen Blütenlippen waren namensgebend.



Breitblättrige Fingerwurz *Dactylorhiza majalis*

Gefährdung: 3
BN-Biotope: 3, 7, 8, 9

Die attraktive Orchideenart mit intensiv violetten Blüten und meist gefleckten Blättern blüht von Anfang bis Ende Mai auf Feuchtwiesen. Im Landkreis trifft man sie vorwiegend in zahlreichen Spessarttälern zum Teil noch in größeren Beständen an.



Deutscher Enzian *Gentianella germanica*

Gefährdung: 3
BN-Biotop: 4

Er ist ein naher Verwandter des Fransen-Enzians und wächst ebenfalls auf Kalkmagerrasen der Fränkischen Platten. Im Gegensatz zum Fransen-Enzian sind seine Blüten lilaviolett und wachsen meist in verzweigten Büscheln.



Diptam *Dictamnus albus*

Gefährdung: 3
BN-Biotop: 10

Diese äußerst attraktive, wärmeliebende Art gehört zu den Rautegewächsen und ist eine nach der Eiszeit aus Südosteuropa eingewanderte Steppenpflanze. Sie wächst auf kalkhaltigen Böden und blüht von Ende Mai bis Mitte Juni an sonnigen Maintalhängen, -

Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling

Phengaris nausithous

Gefährdung: 3, FFH-Art
BN-Biotope: 3, 7, 8, 11



Er fliegt im Juli und August auf wechselfeuchten Magerwiesen mit Beständen des Großen Wiesenknopfs. Die Raupe ernährt sich auf eine für einen Schmetterling ungewöhnliche Art: Sie wird im Ameisenbau mit den Larven der Knotenameise gefüttert. Der Falter benötigt für seine Entwicklung dringend eine Mahdruhe von Mitte Juni bis Mitte September.

Eisvogel

Alcedo atthis

Gefährdung: V
BN-Biotope: 1, 3, 8



Der im Landkreis seltene Brutvogel mit seinem exotischen Gefieder baut eine bis zu 80 cm tiefe Bruthöhle in steile Uferwände von Bächen, Flüssen und Weihern. Er ernährt sich von kleinen Fischen und Wasserinsekten, die er stoßtauchend erbeutet. In strengen Wintern erleidet er große Bestandseinbrüche.

Fetthennen-Bläuling

Scolitantides orion

Gefährdung: 1
BN-Biotope: 5, 10



Unter den zahlreichen einheimischen Bläulingen ist der Fetthennen-Bläuling einer der seltensten. Sein Lebensraum sind felsdurchsetzte, sonnige Hänge und Trockensteinmauern, an denen die Große Fetthenne wächst, die Futterpflanze seiner Raupen. Er fliegt von Ende April bis Ende Mai in einer Generation.



Fleischfarbene Fingerwurz *Dactylorhiza incarnata*

Gefährdung: 3
BN-Biotop: 9

Diese seltene Orchideenart wächst auf kalkhaltigen, feuchten Wiesen und blüht von Anfang bis Ende Juni. Ihre Blätter sind schmal lanzettlich, nach oben gerichtet und stets ungefleckt; ihre Blüten sind in der Regel deutlich heller gefärbt als die der Breitblättrigen Fingerwurz.



Fransen-Enzian *Gentianella ciliolata*

Gefährdung: V
BN-Biotop: 4, 12

Die von Ende August bis Oktober blühende, kalkliebende Art wächst auf buschdurchsetzten Magerwiesen der Fränkischen Platten. Kennzeichen der Art sind die leuchtend blauen, weiß gefransten Blüten.



Frauenschuh *Cypripedium calceolus*

Gefährdung: 3
BN-Biotop: 13

Die wohl attraktivste und bekannteste einheimische Orchidee wächst im Landkreis nur auf den Kalkböden der Fränkischen Platten und liebt den Halbschattenbereich von lichten Wäldern. Ihre leuchtend gelbe, pantoffelartig aufgeblasene Blütenlippe ist als Kesselfalle ausgebildet: Gelangt ein Insekt in den „Schuh“, so führt der Weg ins Freie nur durch ein Fenster an der Rückseite der Blütenlippe, an Pollen und Narbe vorbei. Damit wird die Bestäubung der Pflanze gesichert.

Frühjahrs-Kiemenuß- Krebs *Branchipus schaefferi*

Gefährdung: 1
BN-Biotop: 11



Die Art gehört zu den „Urzeitkrebse“, die unverändert schon seit mehreren hundert Millionen Jahren die Erde bewohnen. Die Zysten (Dauereier) der Kriebstierchen können viele Jahre Trockenheit überdauern. Dies ist eine Anpassung an ihren Lebensraum: temporäre Gewässer vor allem im Auenbereich. Das bayernweit größte Vorkommen beherbergt der Stadlersee bei Lohr-Sendelbach.

Frühlings-Adonisröschen *Adonis vernalis*

Gefährdung: 2
BN-Biotop: 9



Die zu den Hahnenfußgewächsen gehörende, giftige und sehr seltene Pflanze blüht von Ende März bis Ende April auf einigen Kalktrockenrasen der Fränkischen Platten. Die wärmeliebende, pannonische Steppenpflanze hat ihr Hauptverbreitungsgebiet im südosteuropäischen Raum.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Gefährdung: 3
BN-Biotope: 11, 14



Der schmucke Singvogel brütet in Baumhöhlen und Mauerspalt, aber auch in Nistkästen. Sein Lebensraum sind Streuobstwiesen, lichte Laub- und Mischwälder, Parkanlagen und Gärten. Charakteristisch wie auch bei seinem Verwandten, dem Hausrotschwanz - ist sein Bein-Knicksen und das Zittern mit dem ziegelroten Schwanz.



Gelbbauchunke *Bombina variegata*

Gefährdung: 2
BN-Biotop: verschollen

Ursprünglich in der Talaue des Maines und seiner Nebenflüsse beheimatet, besiedelt die Gelbbauchunke als Pionierart heute nur noch inselartig Sekundärbiotope wie Sandgruben, Steinbrüche, vegetationsarme Tümpel und wassergefüllte Wagenspuren. Noch in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts war sie im Lohrer Talkessel, insbesondere in den Wördwiesen, eine häufige Erscheinung. Die noch vorhandenen, räumlich isolierten Restpopulationen sind vom Aussterben bedroht. Im Bergwiesengraben bei Wombach ist die Gelbbauchunke schon seit längerer Zeit nicht mehr gefunden worden.



Glücks-Widderchen *Zygaena fausta*

Gefährdung: 1
BN-Biotop: 2

Unter den Widderchen (auch Blutströpfchen oder Zygänen genannt) ist es das kleinste und seltenste und fliegt als letztes erst im August. Sein Lebensraum sind wärmebegünstigte Steilhänge im mittleren Maintal, wo die Fraßpflanze seiner Raupe wächst, die Berg-Kronwicke. Die lebhaft umherschwirrenden Falter besuchen als Nektarquelle fast ausschließlich die lilavioletten Blüten von Flockenblumen und Skabiosen. Ausgestattet mit einer rot-schwarz-weißen Warntracht signalisiert das Glücks-Widderchen Fressfeinden gegenüber seine Ungenießbarkeit.



Großer Feuerfalter *Lycaena dispar*

Gefährdung: noch nicht bewertet,
FFH-Art
BN-Biotop: 15

Dieser prächtige und wärmeliebende Falter ist im Zuge der Klimaerwärmung erstmals für Bayern im Jahr 2003 und im Lkr. MSP im NSG „Weyersgrund“ 2008 nachgewiesen worden. Er benötigt strukturreiche Brache- oder extensive Weideflächen in Fließgewässernähe mit Vorkommen des Stumpfblättrigen oder Krausen Ampfers als Raupennahrung. Eine Population hat sich mittlerweile auf der Wasserbüffelweide im Hafenlohrtal etabliert. Dieses Beweidungsprojekt vom NP Spessart wird finanziell vom BN unterstützt.

Herbst-Drehwurz

Spiranthes spiralis

Gefährdung: 2

BN-Biotop: 16

Diese zierliche, nur 10-25 cm hohe Pflanze blüht als letzte unserer heimischen Orchideen von Mitte August bis Anfang September. Ihr Wuchsort auf der geschützten

Hirtleswiese in Partenstein ist der einzige im Landkreis und einer der ganz wenigen in Unterfranken. Die konkurrenzschwache Art wächst auf Magerwiesen und wird durch periodische Schafbeweidung gefördert. Leider ist die Population im Schutzgebiet durch Wildschweinwühlschäden bedroht.



Hirschkäfer

Lucanus cervus

Gefährdung: 2, FFH-Art

BN-Biotop: 11

Die Larven des größten europäischen Käfers (Männchen werden bis zu 7,5 cm lang) leben meist im Totholz von Eichen. Sie benötigen für ihre Entwicklung zum Käfer fünf bis acht Jahre. Der ausgewachsene Käfer lebt dagegen nur etwa vier bis sechs Wochen (Juni-Juli) und ernährt sich von ausfließenden Baumsäften.

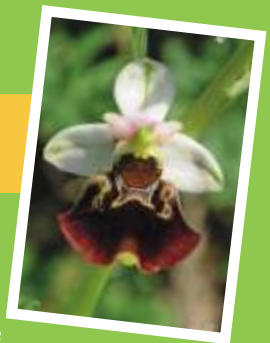


Hummel-Ragwurz

Ophrys holoserica

Gefährdung: 2, BN-Biotop: 2

Die im Landkreis lange verschollene Orchidee tauchte erstmals 1998 am Tiertalberg wieder auf und hat sich seither ausgebreitet. Die wärmeliebende Art blüht von Mitte Mai bis Mitte Juni und wächst auf Muschelkalkböden der Fränkischen Platte in offenen bis buschdurchsetzten Halbtrockenrasen, in lichten Kiefernwäldern und Wacholderbeständen.





Italienische Schönschrecke *Calliptamus italicus*

Gefährdung: 1
BN-Biotop: 2

Die Italienische Schönschrecke ist eine wärme- und extrem trockenheitsliebende Art, die in vegetationsarmen Lebensräumen wie felsigen oder spärlich bewachsenen Trockenrasen vorkommt. Sie hat bayernweit ihr Hauptverbreitungsgebiet auf den Mainfränkischen Platten mit Schwerpunkt im Landkreis Main-Spessart.



Kleiner Abendsegler *Nyctalus leisleri*

Gefährdung: G
BN-Biotop: 11

Er ist mit 27 cm Flügelspannweite eine mittelgroße Fledermausart, die dem Großen Abendsegler sehr ähnlich sieht. Von seinem größeren Verwandten unterscheidet ihn neben der geringeren Körpergröße auch das zweifarbige Fellhaar mit dunkler Basis und hellbraunen Spitzen. Er bevorzugt alte, baumhöhlenreiche Laub- und Mischwälder, aber auch Parkanlagen mit alten Bäumen.



Kornrade *Agrostemma githago*

Gefährdung: 1
BN-Biotop: 9

Die zu den Ackerwildkräutern zählende Art ist durch landwirtschaftliche Intensivierung mit Herbizideinsatz aus unseren Feldfluren so gut wie verschwunden und ist vom Aussterben bedroht. Von Erfolg gekrönt war eine Ansiedlung der Pflanze auf Kalkscherbenäckern bei Karlstadt und im BN-eigenen Wildpflanzengarten im NSG Homburg.

Kreuzkröte

Bufo calamita

Gefährdung: 3

BN-Biotope: 12, 17



Sie ist ein charakteristischer Auenbewohner, der mittlerweile ausnahmslos auf temporäre Pioniergewässer in Sekundärbiotopen (Sand- und Kiesgruben, Steinbrüche) angewiesen ist. Zur Paarungszeit sind die Rufe der Männchen über einen Kilometer weit zu hören. Das Weibchen legt seine Eischnüre als doppelte „Perlenkette“ in flache, vegetationsfreie Wasserflächen. Die nachtaktiven Kröten verstecken sich am Tag unter Steinen und Brettern oder buddeln sich in Sand ein.

Kugel-Pillenfarn

Pilularia globulifera

Gefährdung: 1

BN-Biotop: 17



Diese kleine, konkurrenzschwache Farnpflanze bildet kugelförmige Sporenbhälter aus, die am Boden aufliegen. Sie benötigt nasse oder länger überschwemmte Bereiche auf nährstoffarmen Böden, meist an Tümpeln und Weihern. In ganz Deutschland ist ein starker Rückgang der Pflanze durch Eutrophierung (Nährstoffeintrag) und Verlust von Pionierstrukturen zu verzeichnen. Das große Vorkommen im BN-eigenen Hans-Schönmann-Biotop ist das einzige in ganz Unterfranken.

Märzenbecher

Leucojum vernalis

Gefährdung: 3

BN-Biotop: 11



Die geschützte Pflanze, auch Frühlings-Knotenblume genannt, gehört zu den Narzissengewächsen und blüht als eine der ersten Frühlingsblumen Anfang bis Ende März in Laub- und Buschwäldern, in Auwäldern und auf ungedüngten Talwiesen. Es gibt nur noch wenige natürliche Wuchsorte im Landkreis.



Mittelspecht

Dendrocopus medius

Gefährdung: V, BN-Biotop: 11

Der staren große Mittelspecht unterscheidet sich vom größeren Buntspecht durch eine stets rote Kopfplatte, helle Kopfseiten und einen rosaroten, grauschwarz gestrichelten Bauch. Er brütet vorwiegend in totholzreichen, naturnahen Laubwäldern mit hohem Eichenanteil und wird deshalb auch Urwaldspecht genannt. Sein Lebensraum sind aber auch Auwälder, alte Streuobstbestände und Parkanlagen mit alten Eichen. Die Laubwälder des Spessarts und des Steigerwaldes sind sein Verbreitungsschwerpunkt in Bayern.



Pillendreher

Sisyphus schaefferi

Gefährdung: 2
BN-Biotop: 2

Eine bei Käfern ungewöhnliche Form von Brutpflege betreibt der seltene Kleine Pillendreher. Das Weibchen formt eine Kugel aus Schaf- oder Pferdederung, legt ein Ei hinein und rollt die Brutpille mit Hilfe des Männchens zu einer geeigneten Stelle, wo sie vergraben wird. Die ausschlüpfende Larve ernährt sich von der Brutpille. Die Art lebt auf den von Schafen gepflegten Kalkmagerassen der Fränkischen Platten.



Puppenorchis

Aceras anthroporum

Gefährdung: 2
BN-Biotop: 2

Die erstmals 2002 im Landkreis nachgewiesene Orchidee wächst vorzugsweise auf leicht beschatteten Südhängen in klimatisch begünstigten Gebieten auf

Kalkuntergrund und blüht von Ende Mai bis Mitte Juni. Der schlanke, kerzenartige Blütenstand kann bis zu 100 Einzelblüten enthalten. Sie haben eine „männchenartige Gestalt“ und können gelbgrün, honiggelb bis rotbraun gefärbt sein. Die mediterrane Art ist in den Wärmegebieten Mainfrankens auf dem Vormarsch.

Pyramidenorchis

Anacamptis pyramidalis

Gefährdung: 2
BN-Biotop: 2

Die in früheren Jahren äußerst seltene und nur singular auftretende Orchideenart erfährt in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme. Sie wächst auf blumenreichen, offenen und buschdurchsetzten Magerwiesen der Fränkischen Platten auf Muschelkalkuntergrund. Ihr meist intensiv karmin- bis purpurrot leuchtender Blütenstand lockt zahlreiche Insekten an. Sie blüht von Anfang bis Ende Juni.



Ringelnatter

Natrix natrix

Gefährdung: 3
BN-Biotope: 3, 7, 8, 17

Die im Landkreis weit verbreitete Schlange kann bis zu 1,5 m lang werden und trägt eine artspezifische, weißlichgelbe Halbmondzeichnung am Hinterkopf. Sie ist eine an Feuchtbiootope gebundene Schlange und lebt mit Vorliebe an stehenden Gewässern mit Schilfgürtel. Das ungiftige und völlig harmlose Reptil stellt sich bei stärkerer Bedrohung tot und liegt dabei mit geöffnetem, blutunterlaufenem Maul regungslos auf dem Rücken.



Rohrweihe

Circus aeruginosus

Gefährdung: 3
BN-Biotop: 1

Die Rohrweihe ist ein fast bussardgroßer Greifvogel mit schlanken Flügeln und schaukelndem Flug. Sie brüdet in offener Landschaft in der Nähe von Gewässern mit Schilfbeständen. Das Nest wird im Röhricht am Boden angelegt. Vorzugsweise jagt sie über Feuchtgebieten und schilfreichen Seeufern und erbeutet kleine Vögel und Säugetiere.





Rotflügelige Ödlandschrecke *Oedipoda germanica*

Gefährdung: 1
BN-Biotope: 5, 12

Sie gehört zu den seltensten und am stärksten gefährdeten Heuschreckenarten Bayerns und Deutschlands. Ihr Lebensraum sind vor allem Felsbänder, aufgelassene Steinbrüche und Mager-
rasen mit schütterer Vegetation in den unterfränkischen Muschelkalkgebieten. Auf steinigem Kalkböden ist sie im Hochsommer (Juli/August) aufgrund ihrer Tarnfärbung nur schwer zu entdecken. Im Flug leuchten ihre zinnberroten Hinterflügel auf.



Schachblume *Fritillaria meleagris*

Gefährdung: 2
BN-Biotop: 8

Die vollkommen geschützte Pflanze gehört zu den Liliengewächsen und blüht von Mitte April bis Anfang Mai auf ausgedehnten Wiesen im NSG Sinngrund. Die giftige Pflanze braucht grundwasserdurchzogene, periodisch überschwemmte Wiesenböden und reagiert empfindlich auf Gülleeintrag und Dauerbeweidung. Das Vorkommen im Sinngrund ist das größte in ganz Deutschland.



Schlingnatter *Coronella austriaca*

Gefährdung: 2, FFH-Art
BN-Biotope: 2, 6, 11, 17

Die harmlose Schlange benötigt wärmebegünstigtes, offenes, aber strukturreiches Gelände (Lesesteinrücken, Trockenmauern, Waldränder, Böschungen). Erkennungs- und Unterscheidungsmerkmal gegenüber der Kreuzotter ist der dunkle, durch das Auge führende Streifen, die runde Pupille und das schwarzbraune, unterbrochene Fleckenmuster auf dem Rücken. Ihre Hauptnahrung stellen kleinere Reptilien, Kleinsäuger und Insekten dar.

Schmetterlingshaft

Libelloides longicornis

Gefährdung: 1
BN-Biotop: 2



Das seltene, wärmeliebende Insekt mit den libellenartigen Flügeln und den langen, keulenartig verdickten Fühlern gehört weder zu den Libellen noch zu den Schmetterlingen, sondern zur Ordnung der Netzflügler. Es fliegt im Juni und Juli in einigen Steppenheidegebieten der Fränkischen Platten und ernährt sich von im Flug erbeuteten Insekten. Seine Larven leben räuberisch im Boden und unter Steinen und ähneln dem Ameisenlöwen, bauen jedoch keine Trichter.

Segelfalter

Iphiclides podalirius

Gefährdung: 2
BN-Biotop: 2



Er ist einer unserer größten und prächtigsten Tagfalter und gehört zur Familie der Ritter (Papilioniden). Der relativ seltene und wärmeliebende Falter bevorzugt die Kalkmagerrasen und südexponierten Hanglagen der Fränkischen Platten. Er zeigt ein ausgeprägtes Revierverhalten und vertreibt jeden Artgenossen und andere Tagfalter in wilder Verfolgungsjagd aus seinem Revier. Das Weibchen legt seine Eier einzeln an die Blattunterseite von niedrigen Schlehen (Krüppelschlehen).

Sommer-Adonisröschen

Adonis aestivalis

Gefährdung: 3
BN-Biotop: 9



Es gehört wie sein Verwandter, das Frühlings-Adonisröschen, zu den Hahnenfußgewächsen und blüht von Juni bis August. Seine kleinen Blüten können orangerot oder blassgelb sein. Es wächst am Rande lehmiger, kalkreicher Getreidefelder und ist ein Ackerwildkraut, das nur noch selten gefunden wird.



Spinnen-Ragwurz *Ophrys sphegodes*

Gefährdung: 1
BN-Biotop: 2

Sie gehört bayernweit zu den seltensten Orchideen und ist erst vor rund zwölf Jahren im Landkreis aufgetaucht. Seither hat sie sich ausgebreitet und kommt auf mehreren Kalkmagerrasen in größeren Beständen vor. Sie blüht von Anfang bis Ende Mai. Ihre bereits Mitte April blühende Verwandte, die Kleine Spinnen-Ragwurz (*Ophrys araneola*) verschwindet dagegen immer mehr.



Südliche Binsenjungfer *Lestes barbarus*

Gefährdung: 2
BN-Biotop: 17

Die zierliche, wärmeliebende Libelle ist eine Pionierart, die in kleinen Beständen nur sehr lokal auftritt. Sie bevorzugt Flachwassertümpel mit Verlandungsgürtel und neu entstandene Kleingewässer und fliegt von Juni bis September.



Südlicher Blaupfeil *Orthetrum brunneum*

Gefährdung: 3
BN-Biotop: 17

Er ist eine mediterrane Pionierart, die sich seit Anfang der 90er Jahre im Landkreis langsam entlang des Mains nach Osten ausbreitet. Die Großlibelle fliegt im Juni und Juli an stehenden Gewässern mit Ufervegetation.

Sumpfschrecke *Stethophyma grossum*

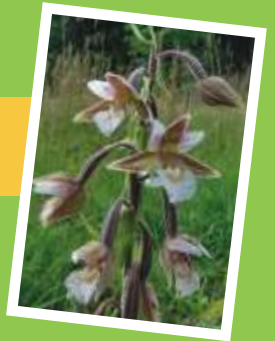
Gefährdung: 2
BN-Biotope: 3, 7, 8



Die attraktive Sumpfschrecke hat ihr Hauptverbreitungsgebiet landkreisweit in den Wiesengründen des Spessarts auf extensiv genutzten Feuchtwiesen. Wichtig für die Art ist die ein- bis zweischürige Mahd der Wiesen und der Verzicht auf Düngung.

Sumpf-Stendelwurz *Epipactis palustris*

Gefährdung: 3
BN-Biotop: 9



Die feucht- und kalkliebende Orchidee blüht Anfang bis Mitte Juli in Hang- und Flachmooren, lückigen Schilfbeständen und nassen Streuwiesen. Ihr einstmals großer und landkreisweit einziger Bestand im NSG Homburg/Ölgrund konnte seit Jahren nicht mehr aufgefunden werden.

Wanzen-Knabenkraut *Orchis coriophora*

Gefährdung: 1
BN-Biotop: verschollen



Der Name der Pflanze bezieht sich auf den blattwanzenartigen Geruch der Blüten. Sie ist eine der am stärksten bedrohten Orchideen Europas und benötigt nährstoffarme, frische bis feuchte Wiesen. Das einzige Vorkommen im Landkreis und unterfrankenweit war auf einer ungedüngten, vom BN gepachteten Mainuferwiese südlich von Lohr und ist Ende der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts erloschen.



Wegerich-Scheckenfalter *Melitaea cinxia*

Gefährdung: 2

BN-Biotop: 2

Der im Landkreis selten gewordene Falter bevorzugt trockene und warme Magerrasen und extensiv bewirtschaftete, magere Mähwiesen. Er fliegt von Mitte Mai bis Mitte Juni in einer Generation. Seine Raupen fressen an verschiedenen Wegerich-Arten.



Wendehals *Jynx torquilla*

Gefährdung: 3

BN-Biotope: 5, 18

Der etwas über sperlingsgroße, zu den Spechten zählende Wendehals besitzt mit seinem rindenfarbenen Gefieder ein perfektes Tarnkleid. Er ist der einzige Zugvogel unter den heimischen Spechten und besiedelt Hecken- und Parklandschaften, großflächige Streuobstwiesen und Feldgehölze mit altem Baumbestand und Bruthöhlen. Seine Nahrung besteht vorwiegend aus Ameisen und deren Puppen.



Zauneidechse *Lacerta agilis*

Gefährdung: V, FFH-Art

BN-Biotope: 6, 11, 17

In hellem Grün leuchtet das Schuppenkleid von erwachsenen Männchen der Zauneidechse. Die Weibchen sind dagegen schlicht graubraun gefärbt. Das 20 bis 30 cm lange Reptil ist ein Bewohner der offenen Kulturlandschaft und lebt bevorzugt in Halbtrockenrasen, an Felddrainen, Waldrändern, Bahn- und Straßenböschungen und in Gärten.



Unsere Biotope

- 1 Pechwiesen Werntal
- 2 Tiertalberg/Retzbach
- 3 NSG Spessartwiesen
- 4 Benediktushöhe/Retzbach
- 5 GLB Klotz/Retzbach
- 6 Himmelreich/Kreuzwertheim
- 7 Bergwiesengraben/Wombach
- 8 NSG Sinngrund
- 9 NSG Homburg
- 10 Altenberg/Retztal
- 11 NSG Romberg
- 12 Bocksberg/Unterwittbach
- 13 Affental/Retzbach
- 14 Streuobstwiesen/Himmelstadt
- 15 Wasserbüffelweide Hafenlohrtal/Windheim
- 16 GLB Hirtleswiese/Partenstein
- 17 GLB Dr.-Hans-Schönmann-Biotop/Steinbach
- 18 Ersberg



10 Jahre Umweltbildungsprojekt MainSpessart

2003 startete der BUND Naturschutz Main-Spessart (BN) sein erstes Umweltbildungsprojekt zu den Themen Wald und Hecke. Zielgruppe waren Kinder im Vor- und Grundschulalter. Seither führt der BN zu immer neuen Themenschwerpunkten und für wechselnde Zielgruppen Projekte durch. Ermöglicht wird dies durch die Förderung des Freistaates Bayern mit Mitteln aus dem Umweltfonds sowie durch Spenden, Unterstützung aus den Ortsgruppen und Teilnehmerbeiträge.

Unsere bisherigen Angebote

2003	Wald und Hecke
2004	Wiese und Wasser
2005	Sinneserfahrungen in und mit der Natur
2006/07	Bewegte Natur Natur bewegt
2008/09	Alles Wasser - oder was?
2009	Schöpfung bewahren im Hafenhohrtal
2009/10	Auf Winnetous Spuren - von den Indianern lernen
2010/12	Wasser - Woda - Eau, Trinationales Jugendprojekt
2010/11	MehrWert - meine, deine, unsere Heimat
2012	Wer isst was?- Menschen, Pflanzen, Tiere
2013	MainSpessarter ARTenvielfalt

FRANZISKUSHÖHE

Hotel . Restaurant . Tagungen

Herzlich
Willkommen
auf der Franziskushöhe

Ihrem 4-Sterne-Verwöhn- und Tagungshotel mit Restaurant im wunderschönen Spessart.

Für Naturliebhaber ist die Franziskushöhe der ideale Ort für einen Urlaub oder auch nur ein paar Stunden Erholung bei einem leckeren Essen.

Auf unseren Magerwiesen können sie zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten entdecken, die teilweise für den Raum Lohr einzigartig sind. Im Frühling und Sommer tummeln sich dort Schmetterlinge, die Sie vielleicht noch nie gesehen haben, und die Blütenpracht der naturbelassenen Wiesen ist unvergleichlich.

Überall auf unserem Gelände finden Sie Tafeln, die Sie über die Geschichte des Hauses und die Besonderheiten der Natur bei uns informieren.

Genießen Sie den Ausblick über die Wiesen auf Lohr und das Maintal von unseren gemütlich eingerichteten Hotelzimmern oder der großzügigen Aussichtsterrasse.



FRANZISKUSHÖHE

Ruppertshüttener Str. 70 · 97816 Lohr am Main

Tel. (09352) 604-0 · Fax (09352) 604-250

info@franziskushoeh.de · www.franziskushoeh.de